

MT-Magazin „Menschen-Macher-Märkte“ vom 29. April 2018

Wirtschaftsstandort steht vor enormen Herausforderungen

Gastbeitrag von André Fechner, Arbeitgeberverband Minden-Lübbecke e.V.

Minden. „Ende des Booms nicht in Sicht – Bessere Geschäfte, mehr Investitionen und neue Jobs“ titelte das Mindener Tageblatt am 10. Januar dieses Jahr im Rahmen der Berichterstattung zur Vorstellung der Ergebnisse der Konjunkturumfrage des Arbeitgeberverbandes Minden-Lübbecke e.V. (AGV). Im Rahmen der zum Ende des Jahres 2017 durchgeführten Umfrage konnte ein „Höchststand an Zufriedenheit“ festgestellt werden – immerhin schätzten drei Viertel der heimischen Unternehmen ihre wirtschaftliche Situation ausdrücklich als ‘gut’ ein; und das will angesichts der allgemein bekannten ostwestfälischen Zurückhaltung schon was heißen. Dazu wird nach wie vor kräftig investiert am Standort Minden-Lübbecke – sowohl in Gebäudeerweiterungen, Betriebsanlagen aber auch in neue Jobs. Die Hälfte der heimischen Unternehmen hat im letzten Jahr weitere Stellen geschaffen und plant dies auch weiterhin, um die nachhaltig gute Auftragslage bewältigen zu können.

Und genau hier kommen auch die ersten dunklen Wolken am derzeit so strahlenden Horizont in Sichtweite: Im Rahmen der Umfrage gaben fast drei Viertel (72 Prozent) an, dass sie Probleme bei der Besetzung

Wo Licht ist, ist auch Schatten

von freien Stellen haben. Das ist ein absoluter Höchststand – und angesichts der Ankündigung, dass in Zukunft weitere Arbeitsplätze entstehen sollen, dürfte das Problem ‘Fachkräftemangel’ zur größten Zukunftsherausforderung für die heimische Wirtschaft werden.

Außerdem wäre es geradezu blauäugig und naiv zu glauben, dass es mit der derzeit guten Konjunktur in Deutschland im-



André Fechner ist Geschäftsführer des AGV. Foto: pr

mer so weitergeht. Den heimischen Unternehmern steckt noch immer der Schock der Wirtschaftskrise von 2008/2009 in den Knochen – buchstäblich von heute auf morgen blieben die Aufträge aus. Im Nachhinein wurde diese Krise am Standort Deutschland gut bewältigt – arbeitsmarktpolitisch über das Modell Kurzarbeit und die entsprechenden Konjunkturprogramme bis hin zu tariflicher Zurückhaltung der Gewerkschaften in dieser Zeit; deshalb stehen wir heute im Vergleich zu den meisten anderen westlichen Industrienationen so gut da. Aber genauso

kann es jederzeit durch politische Auseinandersetzungen, einer erneuten Finanzkrise, der anhaltenden Euro-Krise sowie einer ‘Normalisierung’ der derzeitigen Sondereffekte wie dem günstigen Ölpreis oder dem niedrigen Zinsniveau wieder zu einem Konjunkturreinbruch kommen, der unsere Wirtschaft in besonderem Maße treffen würde.

Dazu muss man sich in Zei-

ten der zunehmenden Globalisierung immer wieder deutlich klarmachen, dass aufgrund der im weltweiten Vergleich überdurchschnittlich hohen Lohnstückkosten eine Produktion am Standort Deutschland überhaupt nur dann weiter Sinn macht, wenn hier aufgrund der Innovationsfähigkeit eine so hohe Qualität erreicht werden kann, um am Weltmarkt angemessene Preise für Produkte und Dienstleistungen ‘Made in Germany’ erzielen zu können. Die heimische Wirtschaft des Mühlenkreises ist insbesondere von der Metall- und Elektroindustrie geprägt – tariflich sind hier die Entgelte nach der Krise um fast 25 Prozent gestiegen; zuletzt um 4,3 Prozent zum 1. April dieses Jahres. Auch wenn nicht alle Unternehmen tarifgebunden sind, hat das hohe Lohnniveau in dieser Branche natürlich Auswirkungen auf den gesamten Arbeitsmarkt: Nicht nur im sich immer weiter verschärfenden Fachkräftemangel sondern auch im Be-

reich der einfachen, anlernbaren Tätigkeiten, wo der tarifliche Einstiegsstundenlohn bereits deutlich über 15 Euro liegt, sondern auch aufgrund des demografischen Wandels, der unsere Region in besonderem Ausmaß treffen wird und wodurch schon nominell in näherer Zukunft gar nicht die benötigte Anzahl an Arbeitskräften zur Verfügung stehen werden.

Insoweit ist gerade die Region Minden-Lübbecke mit den vielen hier ansässigen und sich zum heimischen Standort bekennenden Familienunternehmen in Zukunft in besonderem Maße darauf angewiesen, klug und vorausschauend zu agieren und sich nicht auf den derzeitigen Erfolgen auszuruhen: Dazu gehören insbesondere das nachhaltige Setzen auf den eigenen Nachwuchs mit einer passgenauen Ausbildung, die Positionierung als attraktiver Arbeitgeber sowie die optimale Nutzung der vielfältigen Möglichkeiten im Rahmen der zunehmenden Digitalisierung bei den geplanten Investitionen.“

Im Überblick

- André M. Fechner ist seit 2011 als Rechtsanwalt und Fachanwalt für Arbeitsrecht und Steuerrecht Geschäftsführer des Arbeitgeberverbandes Minden-Lübbecke e.V.
- Unter dem Dach des Arbeitgeberverbandes Minden-Lübbecke e.V. (AGV) werden die Interessen der hiesigen Arbeitgeber gebündelt: Für derzeit 163 Mitgliedsunternehmen mit annähernd 28000 Arbeitsplätzen und über 1700 Ausbildungsplätzen vertritt der AGV die arbeitgeberseitigen Positionen in der Öffentlichkeit und setzt sich für eine Optimierung der Standortbedingungen ein.
- Die Kernkompetenz des Verbandes liegt dabei in der umfassenden arbeitsrechtlichen Betreuung: Von der regelmäßigen Information, einem vielfältigen Schulungsangebot über die individuelle Rechtsberatung bis hin zur Prozessvertretung vor den Arbeits- und Sozialgerichten werden die Mitgliedsunternehmen unterstützt. Hinzu kommen Beratungsleistungen in allen Fragen der Arbeitsorganisation und der Arbeitswirtschaft durch die Verbandsingenieure des AGV.
- Nähere Informationen unter: www.agv-minden.de